

Korrespondenz aus Deutschland.

Spremburg, d. 18. Nov. 1905.

Se. Martin's tag, ein Tag zur Erinnerung an den Heiligen Martin, der in vielen Gegenden Deutschlands noch sehr beliebt ist, ist seit Jahren fast vergessen, aber dennoch spielt er eine wichtige Rolle in Bezug auf den Marktmarkt und die sog. Martinsgans. Dem Aberglauben nach sollten die Gänse vorher keinen rechten Geschmack gehabt haben. Die erste Gans, die schon braun gebraten auf den Tisch kam, bedeutete damals einen hohen Festtag; doch ist diese Sitte nicht mehr vorhanden. Wer nun eine seltene Gans wünscht, braucht nicht mehr so lange darauf zu warten, denn schon im August und September giebt es Gänse zur Genüge, d. h. wer sich solch eine leisten kann.

In Texas dagegen achtet man eine Gans wenig, dort muß ein Puter diese Stelle einnehmen. Hier dagegen können sich die Leute nicht die Puter brauen, denn deren giebt es hier nicht viele und dazu den Preis einer Gans bedeutend übersteigend. Ein einziges Puterrei kostet 50 Pfg. Das rauhe Frühjahrswetter ist für junge Puter nicht günstig, wenn überhaupt welche am Leben bleiben und nebstdem entseht oft Streit und Streit zwischen Nachbarn darüber; somit hält fast niemand Puter. Eine Gans wird im Stall gemästet bis sie gut ist. Das Pfund Gänsefleisch kostet 70 Pfg. geschlachtet und gerupft, aber nicht ausgegenommen.

Hier ist eine sog. Fleischvertenerung im Gange; das Pfund Schweinefleisch kostet 90 Pfg. und Rindfleisch 80 Pfg. Es ist die Folge der letztjährigen Trockenheit. Wer sein Vieh abgeschafft hat, der kann sich sobald nicht wieder anderes kaufen, denn dasselbe ist sehr hoch im Preise.

Darum werden gegenwärtig viel Gänse in Deutschland gezogen und zur Ergänzung kommen dieselben noch Gatterwagenweise von Rußland lebend an. Fische dagegen sind billig, sog. Seefisch, Schellfisch genannt, kosten von 15 — 20 Pfg. per Pfund.

Bisher war noch keine große Kälte hier, aber in einigen Gegenden Deutschlands giebt es schon etwas Schnee.

Mit Gruß

M. Hantschke.

H. v. H. Der lebenswürdige Herr Korrespondent übersandte mir zugleich seine wohlgetroffene Photographie, die ihn in der schmunzenden Uniform eines Rdn. Preuss. Staatsbeamten darstellt. Das Bild hat natürlich einen Ehrenplatz im Cabinet gefunden.

Correspondence from Germany

Spremburg, November 1905

[Martin's] Day, a day to remember the [St. Martin], has been forgotten after many years, but, today, they still play an important role regarding the Martini drink and the Martin goose. According to the myth, geese formerly did not make much of an impression. The first goose that was served brown on the table meant that this was a high festival day, but the custom is not practiced anymore. Now, whoever wants a fat goose does not have to wait long, since, already in August, there are enough geese available to get one.

Geese in Texas, on the other hand, are not very popular. There, a turkey has taken its place. But here the people can't cook a turkey because there are not many available, and the cost greatly exceeds that of a goose. One turkey costs 50 *Pfennigs*. The cold water in the spring is not good for a young turkey. But some do survive and they can cause trouble and strife between neighbors over them. Therefore, hardly anyone raises turkeys. A goose is kept in the barn till it is good. The meat from a goose costs 70 *Pfennigs* slaughtered and with its feathers picked, but not cut up.

A raise in the price of meat is going on here. A pound of pork costs 90 *Pfennigs* and beef 88 *Pfennigs*. It is the result of last year's dryness. Whoever sells his cattle can again buy others for himself, for the same are very high in price.

Therefore, many geese are raised in Germany now, and to supplement these, more are being shipped in life in animal train cars from Russia. Otherwise, fish from the sea, called shellfish, are cheap, which cost from 15 -20 *Pfennigs* per pound.

Up to now, there hasn't been any very cold weather, but in some places in Germany they already have had some snow.

With greetings,

M. Hantschke

P.S.: The kind Mr. Correspondent sent us, at the same time, his striking photo portraying him as a Royal Prussian State Official in his fancy uniform. Naturally, the picture has found a place of honor in our home.

Translated by Ed Bernthal